

# Vorträge des Stadtarchivs Lemgo im Januar/Februar 2014

**Beginn: jeweils um 15 Uhr**

## **Sonntag, 12. Januar 2014, VHS, Gartensaal**

Florian Lueke

*„dem Verein angeschlossene Juden werden gestrichen.“ Die Geschichte des Sports der Juden in Lippe (1860-1933)*

Florian Lueke geht in seinem Vortrag der Mitgliedschaft von Angehörigen der jüdischen Bevölkerung in den lippischen Turnvereinen vor 1933 nach und versucht, Art und Ablauf des Ausschlusses jüdischer Mitglieder aus den Turnvereinen nach der „Machtergreifung“ zu rekonstruieren.

## **Sonntag, 19. Januar 2014, Rathaus, Sitzungssaal**

Rolf Schamberger

*Jüdisches Leben und Feuerwehr – Geschichte einer jahrzehntelangen Verbindung unter besonderer Berücksichtigung von Louis und Ernst Frenkel aus Lemgo*

Rolf Schamberger vom Deutschen Feuerwehr-Museum (Fulda) erinnert in seinem Vortrag an die ehemaligen, jüdischen Feuerwehrangehörigen, die in der NS-Diktatur aus ihren Funktionen in den (freiwilligen) Feuerwehren hinausgedrängt wurden. Lange Zeit wurde ihr Schicksal verdrängt und war kaum im Bewußtsein der nachfolgenden Feuerwehrgenerationen.

## **Samstag, 1. Februar 2014, VHS, Gartensaal**

Reinhard Wulfmeyer

*Lippe 1933. Die faschistische Machtergreifung in einem deutschen Kleinstaat*

Reinhard Wulfmeyer, Verfasser des gleichnamigen Überblickswerkes über die „Machtergreifung“ in Lippe, geht in seinem Vortrag der Frage nach, weshalb der Nationalsozialismus in Lippe so schnell siegen konnte, wer ihn gefördert, toleriert und auch bekämpft hat.

## **Samstag, 8. Februar 2014, VHS, Gartensaal**

Jürgen Hartmann

*„Es war blanker Hass, blanker Terror“ – Die Gewaltaktion gegen die jüdischen Lipper am 9./10. November 1938*

Der Historiker Jürgen Hartmann schildert die Vorgeschichte und den Ablauf der gesteuerten Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung in Lippe am 9. und 10. November 1938, der Nacht, die als „Reichskristallnacht“ verklärt wurde. Die Terrornacht bedeutete zugleich eine Hinwendung der NS-Judenpolitik zur systematischen Verfolgung. Dargelegt werden auch die Reaktionen der nichtjüdischen Bevölkerung und natürlich die Auswirkungen auf die Betroffenen.

*Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit, die aktuelle Ausstellung im Stadtarchiv zu besuchen.*